

Julius-Maximilians-
**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

Lehrstuhl Sonderpädagogik II
Körperbehindertenpädagogik
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Leigemann

Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess

Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Würzburg, 18 November 2016

**UNI
WÜ** Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Gliederung:

- Zur Bedeutung von Arbeit als Element der Teilhabe und Partizipation
- Der Stand der Forschung und Entwicklung seit Mitte der 90er Jahre
- Aktuelle politische Entwicklungen



**UNI
WÜ** Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

„Was ich mir wünschen würde ist: wenn man nach der Schule in die Werkstatt kommt, daß jeder Behinderte einen vernünftigen Arbeitsplatz bekommt;...“
(Arne Maiwald, 1998)

Menschen mit sehr schweren körperlichen Beeinträchtigungen (n= 199) legten in einer Befragung im Jahr 1996 Wert darauf:

- mit nichtbehinderten Menschen zusammen zu arbeiten
- mit anderen Menschen gemeinsam zu arbeiten
- sozial abgesichert zu sein und
- an der Entwicklung von Arbeitsmöglichkeiten beteiligt zu werden.

Artikel 27 UN-BRK Arbeit und Beschäftigung

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit anderen auf Arbeit; ...

Zur Bedeutung von Arbeit als Element der Teilhabe und Partizipation

„(1) Einen Lebenssinn gibt es nicht ohne Arbeit.

(2) Lebenssinn gibt es keineswegs nur durch Arbeit“ (Küng 1994, 21).

„Arbeit als planvolles, auf ein Ziel ausgerichtetes Tun (...) charakterisiert nun einmal den Menschen. Ohne sinnvolle Arbeit geht ein Stück Menschenwürde verloren“ (Küng 1994, 22).

„Arbeit kann nicht die einzige Quelle von Lebenssinn sein; der Mensch ist mehr als Arbeit, und er bleibt auch dann noch Mensch, wenn er nicht mehr arbeitet, arbeitslos oder arbeitsunfähig ist“ (Küng 1994, 23).

Persönliche Dimensionen der Arbeit:

- Zeiterfahrung
- Erweiterung des sozialen Horizontes
- Mitverantwortung für ein Produkt integriert
- Zuweisung eines sozialen Status
- Anforderungen hin zur Aktivität

(vgl. Jahoda 1983, 70).

Herausforderung

Globalisierung - Arbeitsteilung

Problem der längerfristig arbeitslosen Personen

Teilhabe-gesetzgebung, die immer inklusivere Lebensgestaltungsmöglichkeiten für einzelne Teilgruppen eröffnet und schwerer beeinträchtigte Menschen eher der Pflege zuordnet.

Internationaler Bezug: Menschen mit sehr schweren Beeinträchtigungen werden nicht in inklusive arbeitswelt-bezogene Angebote einbezogen



Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Der Stand der Forschung und Entwicklung seit Mitte der 90er Jahre

Anfang der 90er Jahre:

Die besondere Werkstatt für behinderte Menschen in Berlin

Schwerpunkt der Arbeit der BAG WfbM

Leitlinien berufliche Berufliche Bildung 2002

Mehrere Ausstellungen, in denen Arbeitsmöglichkeiten für
Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf vorgestellt wurden
(Hamburg, Dortmund [2x])

Projekt im Rahmen der „aktion Bildung“

Weitere Projekte: Feinwerk, GWK



Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Forschungsergebnisse 1999 (Leigemann; einige wenige):

Häufige Probleme bedingt durch die Struktur einer WfbM:

- Vorrang für produktive Aufgaben,
- Unklare zeitliche Anforderungen,
- Wenige fachkundige Mitarbeiter
- Schwierigkeiten bei der Integration schwerer
behinderter Menschen.



Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Forschungsergebnisse 1999 (einige wenige):

Häufige Probleme auf Seiten der Fachkräfte im Gruppendienst:

- unklare Stellung innerhalb der WfbM (eigenes Bildungs-
und Rehabilitationsangebot versus Auffanggruppe für
Menschen mit Problemen in Arbeitsgruppen),
- unklares Aufgabenfeld innerhalb der Gruppe,
- mangelhafte entwicklungsförderliche Strukturen innerhalb
der Angebote,
- hohe Anforderung an eigene Kompetenzen und begrenzte
Qualifikationen und Fähigkeiten.



Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Häufige Probleme auf Seiten der Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf:

- erschwerte sprachliche Kommunikation,
- starke Orientierung an einzelnen
Bezugspersonen,
- Problem der zeitlichen Orientierung,
- höhere zeitliche Erfordernisse.

UNI WÜ Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Fazit:

Wenn berufliche Bildung und Entwicklung von Arbeitsmöglichkeiten kein Zufallsprodukt eines einzelnen engagierten Werkstattmitarbeiters bleiben soll, Rückzugsraum und frei schwebend, dann müssen Werkstätten und Tagesförderstätten strukturelle Regelungen treffen, zu denen dann konkret gehören muss:

Klare Konzeptionen zur beruflichen Bildung und Ermöglichung von tatsächlicher Mitarbeit,
Absicherung in der Einrichtungs-/Werkstattkonzeption (integrativer Ansatz!),
Genügend langfristig eingesetzte und qualifizierte Mitarbeiter für die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten,
Viertel-/ halbjährliche Evaluation der strukturellen Situation und der inhaltlichen Arbeit mit den Beschäftigten sowie mit der Geschäftsleitung.

UNI WÜ Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Faktoren, die berufliche Bildung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erleichtern

- spezifische ethische Grundhaltung der Einrichtung
- Ernstnehmen der Beschäftigten
- Stabile Beziehungen
- Kommunikation
- Kooperation
- Fachkompetenz
- vielfältige Arbeitsmöglichkeiten
- längere Zeiträume

UNI WÜ Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Forschungsergebnisse (aufbauend auf Lamers und Terloth):

Untersuchung in den Jahren 2006 bis 2008

Wesentliches Ergebnis:

Auf der Ebene der Gruppenbegleiter wurden folgende Angaben zu den individuellen Förderzielen für die Beschäftigten gemacht:

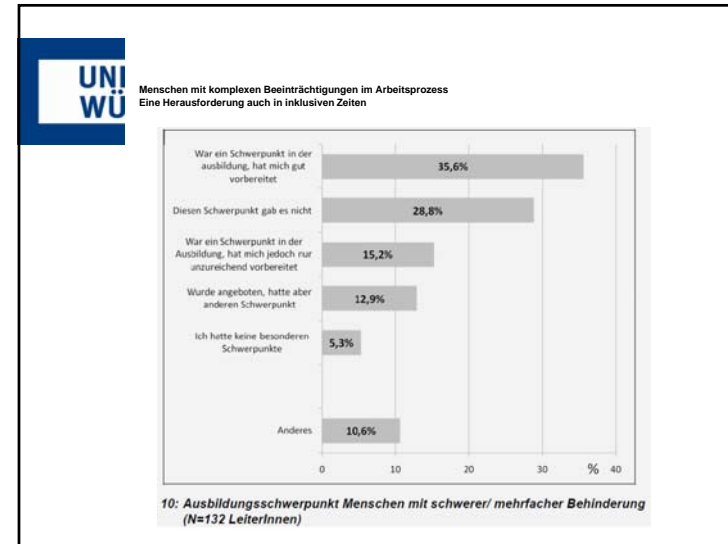
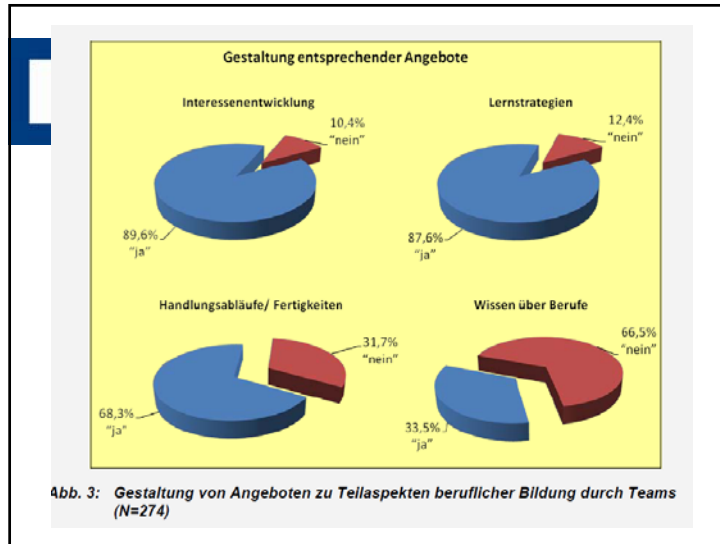
- Nur für 5,8% der Befragten hatte das Förderziel „Selbstwirksamkeit / Tätigkeit / Arbeit eine sehr hohe Priorität!
- Immer erhielten 41,9% der Beschäftigten nach Aussagen der Gruppenbegleiter arbeitsbezogene Angebote, jedoch nur 10,6% eine „berufliche“ Bildungsbegleitung.

UNI WÜ Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Angebote, generelles Niveau, Anteil (N=246)

Angebot	Anteil (%)
Ernährung	97,2
Pflege	94,3
Indiv. Förderung	89,8
Freie Zeit	88,2
Musische Angebote	72,8
Sozial	67,1
Therapien	63
Sport	54,1
Erwachsenenbildung	46,7
Arbeitsbezogene Angebote	41,9
Kulturelle Angebote	36,6
Berufliche Bildung	10,6

1: Häufigkeit von Angeboten für Indexpersonen (bezogen auf N=246 Indexpersonen mit „starker Beeinträchtigung kognitiver Funktionen“)



UNI WÜ
Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Lamers und Terfloth fordern:


- Arbeitsweltbezogene Bildungsinhalte statt spezialisierter Berufsbildung
- Ein kontinuierliches und aufeinander aufbauendes statt additives Bildungsangebot (Kooperation mit den vorausgehenden Angeboten der Schulen für geistig- und für körperbehinderte Schülerinnen und Schüler und ggf. der Integrations- bzw. Inklusionsschulen, soweit diese Schüler dort unterrichtet wurden).

UNI WÜ
Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Aktuelle politische Entwicklungen (UN-BRK)

„ ... dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und zum lebenslangem Lernen haben. Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten sicher, dass für Menschen mit Behinderungen angemessene Vorkehrungen getroffen werden.“

(Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2010, UN-Konvention, Artikel 24, Absatz 5)


 Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

SP III 13 – HEGA 06/2010 – Fachkonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Förderung nach Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für zahlreiche Beschäftigte in WfbM

Ausschluss von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung durch fehlenden Zugang zum Eingangsverfahren und zum Berufsbildungsbereich

**Gilt ebenso für den aktuellen Entwurf des BTHG!
Deshalb: Würzburger Erklärung!**


 Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Anforderungen, Forderungen, Hinweise und Empfehlungen

„Das **Menschenrecht dieses Personenkreises, arbeitsweltbezogene Tätigkeiten zu erlernen** und mit Assistenz ausführen bzw. daran teilhaben zu können, **muss eingelöst werden.**“

Die Unterscheidung zwischen verschiedenen Graden von Behinderungen und eine damit verbundene Selektion stehen dem in den UN-Konventionen formulierten Recht auf Teilhabe an Bildung und Arbeit und dem Verbot der Diskriminierung entgegen.“


(Stellungnahme des Arbeitskreises „Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf“ September 2010)

 Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

„1. **Gesetzliche Sicherstellung der Teilnahme am Eingangsverfahren in der WfbM** auch für Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung.

2. **Gesetzliche Sicherstellung der Teilnahme an einer Maßnahme zur beruflichen bzw. arbeitsweltbezogenen Bildung von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung** sowie eine Weiterentwicklung der beruflichen Bildung (im BBB) im Sinne eines inklusiven, binnendifferenzierten Konzeptes, um alle Menschen mit Behinderung aufnehmen zu können.

3. **Unterstützung des Fachpersonals durch gezielte Angebote zur Weiterqualifikation** im Bereich der arbeitsweltbezogenen Bildung von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung.“

 Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten

Inklusion

Recht auf Arbeit
(inklusive) Leistung

„Was ich mir wünschen würde ist: wenn unsere Gesellschaft, unsere Schulen es ermöglichen würden, dass jeder Mensch mit einer Beeinträchtigung an einem Arbeitsplatz arbeiten könnte, der es ihm ermöglicht, seine Fähigkeiten einzubringen und diese weiter zu entwickeln“

(Leigemann, in Anlehnung an Maiwald)



**Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen im Arbeitsprozess
Eine Herausforderung auch in inklusiven Zeiten**

Literatur:

- Arbeitskreise „Bildung und Arbeit für Menschen mit sehr schweren Behinderungen“ (2011): Entwurf: Diskriminierung beenden - Rechtsanspruch auf berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit schwerer geistiger und /oder mehrfacher Behinderung sicherstellen. Berlin. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Artikels noch nicht veröffentlicht.
- Bundesagentur für Arbeit (2010): Fachkonzept für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen (HEGA). Nürnberg.
- Bundgesetzblatt (2008): Gesetz zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie zu dem Fakultativprotokoll vom 13. Dezember 2006 zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Berlin. 1419-1456.
- Jahoda, M.; Lazarsfeld, P. F.; Zeisel, H. (1975): Die Arbeitslosen von Marienthal – Ein soziographischer Versuch über die Wirkung langandauernder Arbeitslosigkeit. Frankfurt/Main
- Jahoda, M. (1983): Wieviel Arbeit braucht der Mensch. Arbeit und Arbeitslosigkeit im 20. Jahrhundert. Weinheim 1970
- Küng, H. (1994): Arbeit und Lebenssinn angesichts von Wertewandel und Orientierungskrise In: Alfred-Herrhausen-Gesellschaft für internationalen Dialog: Arbeit der Zukunft, Zukunft der Arbeit. Stuttgart, 7–36
- Lamers, W. (2011): Berufliche Bildung und Orientierung von Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. In: Leben mit Behinderung (Hg.) (2011): Ich kann mehr! Berufliche Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Hamburg. 17-44.
- Lamers, W. & Terfloth, K. (2010): Arbeitsweltbezogene Bildungsbeileitung für Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung. Antrag auf Förderung des Forschungsprojekts. Heidelberg (unveröffentlicht).
- Leben mit Behinderung (Hg.) (2011): Ich kann mehr! Berufliche Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Hamburg.
- Leigemann, R. (1996): Arbeit ist möglich. Düsseldorf
- Leigemann, R. (1999): Gestaltungsprozesse im Bereich beruflicher Rehabilitation für Menschen mit sehr schweren Körperbehinderungen als Herausforderung der Werkstätten für Behinderte und Tagesförderstätten. Aachen
- Westecker, M. (2011a): Feinwerk. In: Orientierung. 2. 15-16.
- Westecker, M. (2011b): Jeder Mensch will notwendig sein! In: Leben mit Behinderung (Hg.) (2011): Ich kann mehr! Berufliche Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Hamburg. 11-16.